

Leiter des Kinderchors hört auf Zu viel Konkurrenz fürs Singen

**Peter Riedel gibt nach 40 Jahren die Leitung des Perilis-Kinderchores auf.
Er fürchtet, dass das auch das Ende für den Kinderchor bedeutet.**

Von Ulrike Schumacher

Lilienthal. Diese Abkürzung ist seit 40 Jahren in Lilienthal ein klangvoller Begriff. Die Perilis stehen seit Jahrzehnten für Sangesfreude. Vier Chöre reihen sich dahinter auf. Vorneweg ihr Begründer und Leiter Peter Riedel, dessen Name sich in den ersten beiden Silben wiederfindet. Perilis ist die knackige Kurzform von Peter Riedels Lilienthaler. "Die Idee dazu hatte der Pressefotograf Erwin Duwe", erinnert sich Peter Riedel, der die Leitung des Kinderchors nun nach 40 Jahren aufgeben wird.

Damals, als alles begann, hatte Peter Riedel um Vorschläge für einen Chornamen gesucht. Und Erwin Duwe, der mit seiner Kamera für die WÜMME-ZEITUNG im Einsatz war, ließ nicht lange auf einen Einfall warten. Dem Chor ist er deswegen aber nicht beigetreten. Dafür aber viele Mädchen und Jungen. "Wir haben mit 40, 50 Kindern begonnen", erzählt Peter Riedel. Zur Jubiläumsfeier, die Anfang Juni auf dem Programm steht, will er mit dem Kinderchor noch etwas einstudieren. Obwohl der inzwischen nur noch Kammerchor-Stärke hat.

Nur noch gut zwölf Mädchen und Jungen singen im Perilis-Kinderchor mit. Es seien die Sangesfreudigsten. "Damals war der Kinderchor noch etwas Besonderes", sagt Peter Riedel. "Aber jetzt ist das Angebot für Kinder zu groß. Die Kraft und die Bereitschaft, in einem Kinderchor mitzusingen, ist erlahmt", bedauert der 74-Jährige. Hinzu kam als Konkurrenz der Nachmittagsunterricht in den Schulen. "Am Chor-Geschehen lässt sich der gesellschaftliche Wandel ablesen", fügt der ehemalige Musiklehrer hinzu. "Ich habe gespürt, dass die Konzentrationsfähigkeit nachgelassen hat und dass die Belastbarkeit auch nicht mehr so vorhanden ist wie in den Anfangsjahren." Damals konnte er mit dem Kinderchor noch dreistimmige Stücke einstudieren. Das sei nun nicht mehr möglich, meint Peter Riedel. Er befürchtet, "dass es mit dem Kinderchor nicht mehr weitergeht".

Was ihm bleibt, ist die Leitung der drei anderen Chöre: des Erwachsenenchores, des Jugendchores und der Perilis-Country-Gruppe. Und die Erinnerungen an viele schöne Musicals, die er mit den jungen Sängerinnen und Sängern einstudiert hat. Angefangen mit dem Stück "Tenalparret" im Jahr 1993, dessen Name auch wieder ein Spiel der Buchstaben ist. Von hinten nach vorn gelesen, heißt es "Terraplanet". Es handelte von der Bedrohung, aber auch von der Schönheit der Erde. Das letzte Musical, das der Chorleiter mit den Kindern einstudiert hatte, war im Jahr 2016 zu sehen und hieß "Mirinda Zauberwind".